

# Buchbesprechung

Stefan KOPP (Hg.): Macht und Ohnmacht in der Kirche. Wege aus der Krise. Freiburg i. Br.: Herder 2020 (Kirche in Zeiten der Veränderung 2). ISBN: 978-3-451-38752-4. (251 S.)

Der angezeigte Band verdient auch fünf Jahre nach Erscheinen eine Besprechung, da er wesentliche Analysen, Vertiefungen und handlungsrelevante Konkretionen zum Thema der Macht in der Kirche liefert. Bereits im Einleitungstext (7–14) weist Stefan Kopp auf den notwendigen kirchlichen Kulturwandel hinsichtlich eines Verständnisses von Macht als Beziehungsgriff hin. Klaus Mertes betont die primäre Bedeutung der Aufarbeitung. Die von ihm diskutierte Organisation der Entschädigung ist mittlerweile durch eine 2021 eingesetzte Kommission geregelt. Hans Zollner (30–42) plädiert für ein kirchliches Zulassen von Ohnmacht und eine „Theologie der Verwundbarkeit“ (42). Andreas Koritensky (43–57) zeigt die Wichtigkeit von freiwilliger Anerkennung der Autorität auf, die eine geeignete Begleitung benötigt. – An sich nicht neu, aber dennoch erhellend ist Thomas Södings Aufsatz zur „Dialektik der Nachfolge Jesu in den synoptischen Evangelien“ (61–77). Für das heutige Selbstverständnis und Verhalten von kirchlichen Akteuren bedeutend ist die Betonung der in der Macht immer mitgedachten Ohnmacht sowie der steten Gefahr, die Logik des jesuanischen Hierarchie-

denkens zu missbrauchen. „[D]ies Dienens bedürftig und fähig zu sein“ (77), ist dabei eine stets zu beachtende Dialektik. Heinz Blatz (78–96) befasst sich mit dem Verhältnis der römischen Macht und der Macht Jesu im Markusevangelium, Nicole Priesching (97–112) mit der Rolle des Gewissens im Verhältnis zur kirchlichen Macht. – Im dritten Teil des Bandes sind Beiträge aus kirchenrechtlicher (Rüdiger Althaus, 128–147), fundamentaltheologischer (Magnus Striet, 148–162, der das Verständnis von Berufung auf den Prüfstand stellt und der Kirche rät, sich in voller Konsequenz dem Modernismus zu stellen), pastoraltheologischer (Herbert Haslinger, 173–197, dessen Ausführungen die fatalen Auswirkungen einer stigmatisierten und verdrängten Sexualität aufzeigen) und psychologischer (Wolfgang Weig, 198–207, mit bedeutsamem Hinweis auf eine stärkere Beachtung von Sexualität in der Priesterbildung) Sicht versammelt. Im Beitrag von Peter Schallenberg (208–222) stellt sich die Frage, ob seine Argumentation, die stark auf die Annahme des christlichen Glaubens als richtigen Weg hinzielt, in einer pluralen Gesellschaft überzeugend ist. Eine wichtige ökumenische Er-

gänzung bieten die Beobachtungen zur „Einhegung kirchlicher Macht“ von Reinhard Bingener und Benjamin Dahlke (163–172). Neben dem weitblickigen, quasi resümierenden Aufsatz von Christoph Jacobs (223–249), sei abschließend besonders auf den liturgiewissenschaftlichen Beitrag von Stefan Kopp (115–127) eingegangen. Fokussiert auf den Klerikalismus als missbräuchlich demonstrierte Macht zeigt er auf, dass nicht nur liturgische Normierungen kritisch hinterfragt, sondern auch rezeptionsästhetische und pastorale Beobachtungen berücksichtigt werden müssen. So stellt er anhand von Fußwaschung, Konzelebration, Karfreitagsliturgie und Tauffeier dar, dass Liturgie trotz einer Form, die theologisch auf einem rechten Verständnis von Macht und Hierarchie basiert, dennoch gegenteilig wahrgenommen werden kann. Diese

Hinweise zeigen, wie wichtig eine vielperspektivische Liturgiewissenschaft ist, die die konkreten Bedürfnisse und Lebenssituationen von Menschen berücksichtigt. Wenngleich dies aufgrund der Pluralität und somit einer gewissen Nicht-Normierbarkeit herausfordernd ist, darf es nicht außer Acht gelassen werden.

Der besprochene Sammelband bietet eine differenzierte wissenschaftliche Grundlage, die in der Debatte und im konkreten Handeln der Kirche zu beachten ist. Angesichts der Bewegung, die in den Umgang mit der kirchlichen Krise gekommen ist, wäre eine weitere Sammlung von Texten dieser Bandbreite zu begrüßen, die den Weg der Kirche kritisch reflektierend begleitet und auch die Abschlusspapiere des Synodalen Weges berücksichtigt und einordnet.

Elena Deinhammer Linz / Salzburg

## Büchereingang

Benedikt KRANEMANN / Helmut SCHWIER (Hg.): *Miteinander – Füreinander. Zum Verhältnis von Liturgie und Diakonie in den Gemeinden : eine Orientierungshilfe*. Gütersloh 2025.

Oleh SHEPRTIAK: *Byzantinische Liturgie. Eine Einführung*. Regensburg 2025.

Andreas REDTENBACHER / Jürgen RIEGEL (Hg.): *Liturgie im synodalen Wandel. Ecclesia de Eucharistia auf dem pastoralen Prüfstand*. Mit Beiträgen von Paul M. ZULEHNER und Wolfgang BECK. Regensburg 2025 (*Liturgie und Leben 2*).